

## Stellungnahmen

### ... diverser Vorarlberger Kulturinitiativen, -institutionen und -veranstalter

**Sehr geehrter Herr Intendant Klement,  
sehr geehrter Herr Landeshauptmann Wallner,  
sehr geehrter Herr Landesrat Bernhard,**

das ORF Radio Vorarlberg hat mit "Kultur nach 6" ein Sendeformat geschaffen, das sich bewährt hat. Hintergrundberichte, Nachbesprechungen, Ankündigungen, gestaltet von engagierten RedakteurInnen, die in intensivem Kontakt mit den Kulturschaffenden stehen. Diese Zeit ist vorbei. Die kulturelle Berichterstattung wurde um zwei Stunden nach hinten verlegt, wo sie jetzt in direkter, zeitlicher Konkurrenz zu jenen Ereignissen steht, über die sie berichtet.

Im Klartext: Während die neue Sendung läuft, befindet sich ein großer Teil jener, die zuhören sollten und es auch gerne tun würden, im Theater, beim Konzert, in der Ausstellung. Ein Schildbürgerstreich, der von der verantwortlichen Intendanz frech als ein Aufwertungsprojekt verkauft wird. In Wahrheit handelt es sich um einen weiteren Schritt hin zur Abschaffung einer eigenständigen Kulturabteilung. Logische Begleitmaßnahmen sind nicht verlängerte Verträge mit KulturredakteurInnen, nicht nachbesetzte Posten und die immer schlechter werdenden Arbeitsbedingungen für die Handvoll der noch Verbliebenen. Und das in einem Unternehmen, das im Grunde den HörerInnen gehört, finanziert von deren Steuern und Beiträgen, aufrecht erhalten von deren Hoffnung auf die Erfüllung des Kultur- und Bildungsauftrags. Die entsprechenden Gesetze sind nachzulesen, die Kontrolle ihrer Einhaltung wäre Aufgabe der Politik. Stattdessen huldigen die Verantwortlichen dem Fetisch ökonomischer Effizienz. Und zwingen die Kulturabteilung jenen Sendeplatz nach 18 Uhr zu räumen, den sie durch ihre Arbeit – die Publikumszahlen belegen es – wertvoll gemacht hat. Zu wertvoll offenbar, um ihn auch weiterhin an eine Kultursendung zu verschwenden.

Die unterzeichnenden Kulturinitiativen fordern Intendanz und Politik dazu auf, diese Entwicklung zu stoppen, sich der Chancen eines öffentlich-rechtlichen Senderkonzepts wieder bewusst zu werden und ihre diesbezüglichen Verpflichtungen zu erfüllen.

Mit besten Grüßen,

GAV Regionalgruppe Vorarlberg  
IG Freie Theater Vorarlberg  
IG Kultur Vorarlberg – Interessensvertretung autonomer Kulturinitiativen  
Landesverband Vorarlberg Amateurtheater  
Literatur Vorarlberg  
literatur:vorarlberg netzwerk  
netzwerkTanz Vorarlberg  
Theater am Saumarkt  
unartproduktion & Mundartmai  
Vorarlberg Museum  
Werkraum Bregenzerwald

## ... der IG Autorinnen Autoren

### **Der ORF Vorarlberg schafft die Kultur ab**

Die IG Autorinnen Autoren ist entsetzt über den Umgang des ORF-Landesstudios Vorarlberg mit seinem Kunst- und Kulturprogramm und mit seinen mit der Erstellung der Kunst- und Kultursendungen und von Kunst- und Kulturbeiträgen beschäftigten Mitarbeiter/inne/n.

Die Kulturredaktion wird deutlich dezimiert. Raffaella Rudigier, seit 2008 als Kulturredakteurin im ORF Landesstudio Vorarlberg tätig, wurde gekündigt. Mit Claus Karitnig, seit 2001 in der Kulturabteilung bei Radio Vorarlberg tätig und Gestalter von Beiträgen für „Kultur nach 6“ und von und für Musiksendungen, wird die Zusammenarbeit nicht mehr fortgesetzt und ebenso mit Ingrid Adamer, seit Oktober 1986 Kulturredakteurin mit den Schwerpunkten Bildende Kunst und Architektur und Gestalterin vorrangig von Ausstellungsberichten für „Kultur nach 6“.

Das Vorarlberger Kunst- und Kulturmagazin „Kultur nach 6“ wird nach hinten verschoben und einstellungsreif umprogrammiert auf „Kultur nach 8“. Aus ist es damit mit einem Kulturvorabend, dem Kulturabende folgen können, „Kultur nach 8“ steht in direkter Konkurrenz mit allen abendlichen Kulturveranstaltungen. Man kann allenfalls nachhören, was man in und bei „Kultur nach 8“ versäumt hat, man kann aber nicht mehr dabei sein, wenn die Sendung läuft, sollte man sich für eine kulturelle Abendveranstaltung entscheiden.

Es ist nebenbei bemerkt auch ein höchst unschöner Konkurrenzakt gegen alle Kulturveranstalter, schließlich geht es nicht um irgendeine Sendung, die einem Thema speziell gewidmet ist, sondern um ein Kunst- und Kulturmagazin über Vorarlberger Kunst- und Kultur-Ereignisse, in dem alles vorkommt oder vorkommen kann, das sich gerade außerhalb ereignet oder auch ereignen kann.

Wir fordern den Direktor des ORF Vorarlberg, Markus Klement, dazu auf, die Sendung des Vorarlberger Kunst- und Kulturmagazins wieder auf ihren alten Sendeplatz zurückzuprogrammieren und fordern ihn darüber hinaus auf, der besonderen Rolle der Kunst und Kultur in Vorarlberg auch in der Anzahl der Beschäftigten im Kunst- und Kulturbereich im ORF Vorarlberg und mit entsprechenden Beiträgen gerecht zu werden, anstatt auf verstaubte Hitparaden mit verplauderten Zwischentexten als Werbeangebotsflächen für Werbekunden zu setzen.

Gerhard Ruiss  
IG Autorinnen Autoren, Der Vorstand  
Wien, 10.10.2017

## ... der Grazer Autorinnen Autorenversammlung

### **Kulturabbau beim ORF Vorarlberg**

Beim Landesstudio Vorarlberg wird still und heimlich Kulturabbau betrieben. ORF Landesdirektor Markus Klement baut die Sendezeiten um, um Kultursendungen abzuschaffen.

Nachdem vor einiger Zeit die Stelle der Leitung der Kulturabteilung beim ORF Vorarlberg nicht mehr nachbesetzt, sondern in eine Koordinationsstelle umfunktioniert wurde, wurde still und heimlich ein weiterer Schritt in Richtung Kulturabbau gesetzt, indem die Kulturredaktion dezimiert wird. Raffaella Rudigier, Karenzvertretung, allerdings seit fast zehn Jahren als Kulturredakteurin im ORF Landesstudio Vorarlberg tätig, wurde gekündigt. Sie deckte de facto alle Bereiche in der Kulturredaktion ab, hat moderiert, Radio, Fernsehen gemacht usw. Mit Claus Karitnig, seit 2001 in der Kulturabteilung bei Radio Vorarlberg tätig und Gestalter von Beiträgen für „Kultur nach 6“ und von Musiksendungen, wird die Zusammenarbeit nicht mehr fortgesetzt. Das Gleiche gilt für Ingrid Adamer, seit Oktober 1986 freie Mitarbeiterin beim ORF Vorarlberg und eine Koryphäe als Kulturredakteurin mit

Schwerpunkt Bildende Kunst und Architektur und Gestalterin vorrangig von Ausstellungsberichten für „Kultur nach 6“. Die Nichtverlängerung der Zusammenarbeit kommt quasi einer Kündigung gleich.

Außerdem wurde die beliebte Sendung „Kultur nach 6“ um zwei Stunden nach hinten verlegt, und zwar auf kurz nach 20 Uhr, sodass die Einstellung dieses „Kulturmagazins“ programmiert ist. Durch diese Programmreform wird die Kultur insgesamt massiv geschwächt und KulturveranstalterInnen werden auf höchst unschöne Weise konkurrenziert. Klement setzt die Kulturberichtszeit so an, dass diese niemand mehr hören wird, da kurz nach 20 Uhr nicht unbedingt das Radio eingeschaltet wird: Um 20 Uhr findet bekannterweise das Konkurrenzprogramm statt – einerseits im Fernsehen mit diversen TV-Krimis, Serien, Gewinnspielen, Fußball u.a., andererseits live in den Theatern, Kinos, Lesungen usw. Aus ist es nun mit einem Kulturvorabend, dem Kulturabende folgen können. Mit „Kultur nach 8“ schafft der Landesdirektor eine direkte Konkurrenz zu den abendlichen Kulturveranstaltungen. Dies bedeutet in weiterer Folge, dass durch die geringeren Einschaltquoten (die vom ORF selbst verschuldet sind) genau dies zum Anlass genommen werden wird, das Kulturprogramm in einem weiteren Schritt ganz zu eliminieren: Der Personalabbau als vorbereitende Maßnahme deutet bereits darauf hin.

Die Grazer Autorinnen Autorenversammlung fordert den Direktor des ORF Vorarlberg, Markus Klement auf, eine sofortige Rückprogrammierung des Kulturmagazins vom Sendeplatz 20 Uhr auf die bewährte Sendezeit Kultur nach 6 zu veranlassen und fordert ihn darüber hinaus auf, der besonderen Rolle der Kunst und Kultur in Vorarlberg auch in der Anzahl der Beschäftigten im Kunst- und Kulturbereich im ORF Vorarlberg und mit entsprechenden Beiträgen gerecht zu werden, anstatt auf Textfläche mit Hitparaden zu setzen. Die Kündigungen bzw. Nichtverlängerungen der Arbeitsverträge mit den genannten MitarbeiterInnen sind für null und nichtig zu erklären.

Grazer Autorinnen Autorenversammlung

Für den Vorstand:

Dr. Doron Rabinovici, Patricia Brooks, Mag. Erika Kronabitter  
Wien, 10.10.2017